

# Wildbader Chronik

Amtsblatt  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeigen  
für Wildbad und Umgebung.

Die Einrückungsgebühr  
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen  
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen ent-  
sprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison Amtliche Fremdenliste.

Nr. 94

Samstag, den 7. August 1915

51. Jahrgang.

## Ein Jahr des Kampfes zur See.

Unsere junge Marine blickt auf ein schweres Jahr des Ringens zurück; es hat ihr die Feuer- taufe gebracht und damit eine Summe von Heldengeist, Tapferkeit und Todesmut in unseren Offizieren und Mannschaften auslösend lassen, die in der Geschichte ihresgleichen nicht findet.

Am 22. Juli 1914 versammelte sich die gesamte englische Flotte, in einer Zahl von 493 Kriegsschiffen bei Spithead zu einer angeblichen großen Parade vor König Georg V. — acht Tage später brach der große Völkerringen aus.

Man an den Feind — hieß es da bei unseren blauen Jungen, und schon das erste Lebenszeichen, die Beschließung des russischen Kriegshafens Libau, zeigte in ihrem schneidigen Draufgehen, welcher Geist sie beherrscht. In schneller Folge kam der Angriff auf die algerischen Häfen, und dann am 4. August abends kam die Kunde — England schließt sich unseren Feinden an, und erklärt uns den Krieg!

Die Briten eröffneten die Feindseligkeiten mit der Beschließung mehrerer wehrloser deutscher Handelsschiffe. Man hatte in England die Sache leicht genommen, und glaubte allgemein, sehr schnell mit unserer Flotte fertig werden zu können — aber wie anders kam es! In verwegener Vorstoß versuchte unser kleines Hilfsfahrzeug, der frühere Bäderdampfer „Königin Luise“ die Themsemündung durch Minen; freilich hat die kühne Mannschaft ihre Heldentat mit dem Tode bezahlt, da das völlig ungepanzerter Schiff dabei in den Grund gebohrt wurde; aber ihr Opfer wurde nicht vergebens gebracht — England verliert dabei sein erstes Kriegsschiff auf der Verfolgung, den ganz neuen, geschützten Kreuzer „Amphion“, der auf eine von der Königin Luise gelegten Minen aufläuft und sinkt.

Solcher Unternehmungsgestalt schon gleich zu Anfang entsprach wenig den englischen Erwartungen, aber es sollte noch anders kommen. „Göben“ und Breslau durchbrachen kämpfend die Linie der englischen Kreuzer im Mittelmeer und gelangten wohlbehalten nach Konstantinopel. Es folgten

kleine Gefechte mit beiderseitigen Verlusten, bis es am 27. August in dem ersten Seegefecht bei Holland unseren Feinden gelang, mehrere unserer kleinen Kreuzer zu vernichten. Aber schon tritt auch unsere neue Waffe, das U-Boot in Tätigkeit. Deutsche Tauchboote wurden zu Englands besorgter Überraschung zuerst längs der englischen Küste bis zu den Shetlands-Inseln gesehen, und am 5. September kam ihr erster Erfolg: der englische Kreuzer „Pathfinder“ wurde durch „U 21“ versenkt. Dem folgte unser Weddingens glänzende Tat. Am 22. September gelang es ihm mit seinem „U 9“ auf einen Schlag drei englische Panzerkreuzer, „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“, 20 Seemeilen nordwestlich von Hoek van Holland innerhalb weniger Stunden zu vernichten.

Inzwischen wurden von einigen unserer Kreuzer, die sich bei Kriegsausbruch auf Auslandsreisen befanden, der englischen Handelsschiffahrt schwere Wunden geschlagen. Unsere kleine, flinke „Emden“ unter Kapitän von Müller wird in der Geschichte dieses großen Ringens ein eigenes Kapitel von deutschem Mut und deutscher Tatkraft bleiben, ihr und ihres kühnen Führers Namen haben ebenso, wie die der „U 9“ und Weddingens schon jetzt fast tagenlang in dem deutschen Volke Wurzel gefaßt.

Freilich hat auch unsere Marine Wunden davongetragen, so sind die anderen kleinen Kreuzer, wie die „Dresden“, die „Nürnberg“ und die „Königsberg“, nach unvergleichlichen Heldenfahrten doch schließlich der erdrückenden Übermacht erlegen. An der chilenischen Küste hat das ostasiatische Geschwader unter dem Oberbefehl des Grafen Spee in der denkwürdigen Schlacht bei Coronel, als die Kräfte sich gleichstanden, den Gegner vernichtend geschlagen und damit das bis dahin unantastbare Prestige der englischen Flotte zerstört. Aber sie selbst erlagen damals bei dem Kampfe bei den Falklandsinseln als Opfer der riesigen englisch-japanischen Übermacht in heldenhaftem Kampfe.

Inzwischen waren unsere heimischen Kreuzer wiederholt erfolgreich gegen die englische Küste vorgestoßen und hatten England seit Jahrhunderten

zum ersten Male den Ernst des Krieges ins eigene, wie sie voll Ueberschätzung glaubten, unangreifbare Land getragen.

Am 24. Januar kam es zum ersten größeren Zusammentreffen unserer Panzerkreuzer mit überlegenen englischen Kräften der gleichen Klasse in der Nordsee. Der Kampf endete mit der Vernichtung des neuesten englischen Schlachtkreuzers „Tiger“ und der schweren Beschädigung des „Lion“ und noch eines weiteren, während wir unseren „Blücher“ einbüßten.

Dem englischen Aushungerungsplan entgegnete unsere Admiralität mit der Kundgebung über den am 18. Februar beginnenden U-Bootskrieg gegen den feindlichen Handel. 260 englische und andere feindliche Handelsschiffe sind mit diesem Tage bis zum 30. Juli zum Opfer gefallen . . . und der Opfer werden täglich mehr.

Ein besonderes Kapitel der Leistungsfähigkeit unserer U-Boote und ihrer Besatzungen bildet die in der ganzen Welt Aufsehen erregende Fahrt mehrerer Boote an der englischen und spanischen Küste vorbei über Gibraltar durch das Mittel- ländische Meer nach den Dardanellen. Eine Reihe von englischen Linienschiffen hat dort ihr Torpedo erreicht und die feindlichen Landungsabteilungen auf Gallipoli müssen seit dieser Zeit die Unter- stützung ihrer Flotte entbehren.

Wohl stand zu Kriegsbeginn unsere junge Marine an Zahl dem Feinde bedeutend nach, aber wie sehr sie im Geiste ihrer Mannschaften und ihrer Führer die Flotte der Feinde überragt, das hat sie durch ihre Leistungen im Laufe dieses Kriegsjahres der Welt gezeigt. Sie darf voll Stolz auf unvergleichliche Taten zurückblicken. Groß waren die Opfer, die gebracht wurden, und noch manches bleibt zu tun, ehe wir den hartnäckigen, neid- und ränkevollen Feind trotz seiner Überzahl so niedergekämpft haben werden, wie es die zukünftige Sicherheit und Ruhe unseres Vaterlandes verlangt; aber wir dürfen unserer Marine in stolzer Zuversicht volles Vertrauen schenken; sie hat sich als würdige Schwester unseres ruhmvollen Heeres gezeigt und wird das, was sie verspricht, bis zum glücklichen endlichen Siege auch halten.

## Der neue Führer der amerikanischen Deutschen.

Wenn die Deutschen Amerikas keine Deutschen wären — ich meine, wenn sie politischen und diplomatischen Verstand hätten — dann würden sie ungezügelt Herrn William Jennings Bryan, alsbald nach seinem Rücktritt vom Ministerium des Außern, auf den Schild erhoben und ihm als ihrem Führer Treue geschworen haben — diplomatische und politische Treue selbstverständlich, als welche gerade so lange dauert wie die Nützlichkeit des durch sie verbürgten Bündnisses. Aber leider sind die Deutschen zur Diplomatie und Politik unbrauchbar, und wenn sie einmal Treue schwören, halten sie daran fest wie Gernot, Giselher und die anderen Nibelungen alle, welche lieber starben als ihren Genossen Lügen zu verlassen.

Ehe man aber ein solches Bündnis eingeht mit jemand, beschaut und prüft man den neuen Freund. So machen es jetzt die Deutschen Amerikas, sie wägen und kritisieren, und viele von ihnen zeigen nicht übel Lust, trotz seiner Liebeserklärungen Herrn Bryan den Rücken zu zeigen und die Hand in der Tasche zu behalten. Natürlich ist das falsch, aber es ist deutsch, und darum müssen wir uns dabei zufriedengeben.

Selbstverständlich ist Bryan kein Jesus oder Franz von Assisi, der aus reiner aufopferungs- voller Liebe ohne jede selbstjüchtige Regung handelt.

Er ist ein Politiker, einer der besten in Amerika, einer der einflussreichsten beim amerikanischen Volk. Wenn er den höchsten Posten nach dem des Prä- sidenten freiwillig aufgibt, dann tut er das gewiß nicht nur um seiner Prinzipien und Ideale willen. Er glaubt vielmehr, daß er dadurch seine Aus- sichten für die im nächsten Jahre stattfindende Präsidentenwahl verbessert und sich das deutsche Votum für diese Gelegenheit sichert.

Aber ist das ein Grund, ihn zurückzuweisen und auf den Beistand des neben Roosevelt popu- lärsten amerikanischen Politikers zu verzichten? Ist es nicht vielmehr ganz selbstverständlich in der Politik, daß Hand von Hand gewaschen wird, daß man geben muß, wenn man nehmen will? Was in aller Welt gehen uns die Grape-Juice- Ideale und das Wasserprophetentum Herrn Bryans an? Uns geht nur an, daß er in einer Zeit, wo alle Welt auf die Deutschen schimpft, wo eine starke Partei in Amerika zum Kriege gegen Deutschland heßt, wo die Regierung nahe daran ist, sich von dieser Hezpartei ins Schlepptau nehmen zu lassen, in die Arena springt, um auf unserer Seite zu kämpfen. Da ist es nun unsere Sache, hinter ihm anzutreten und mit ihm zu schreiben und zu kämpfen, einerlei, welche persön- lichen Zwecke er verfolgen mag. Denn hier wird uns der Einfluß eines der populärsten Politiker angeboten, und diesen Einfluß müssen wir benutzen, ein drittes gibt es nicht.

Im Osten, wo die deutschfeindliche Strömung bei weitem stärker ist als im Westen des Landes, hat man sich denn auch nicht lange besonnen: in New-York, Boston und Philadelphia haben die Deutschen Bryan als ihren neuen Führer jubelt. Im Westen sind die deutschen Blätter zurückhaltend, wo nicht gar feindlich, aber auch ihnen wird wohl bald ein Licht aufgehen, denn wo die auf die repu- blikanische Partei eingeschworenen Besitzer und Leiter der Zeitungen sich scheuen, die Führerschaft des Demokraten Bryan anzunehmen, kennen die Leser solche Bedenken nicht. Für sie gibt es keine politische Parteifolge mehr, wo es sich um nationale Interessen des gesamten deutschen Volkes handelt. Das werden sowohl die republikanischen deutschen Zeitungen Amerikas schon recht bald erfahren als auch der Rest der Welt im nächsten Jahre, wo das ganze deutsche Votum demjenigen Präsidentschaftskandidaten zufallen wird, der am meisten Gewähr für eine deutschfreundliche Politik der Vereinigten Staaten bietet, einerlei, welcher Partei er im übrigen angehören mag.

## Ein- und Ausfälle.

Deutschland! Glück zur künftigen Fahrt!  
Aber dann — Landgraf werde hart!

Im deutschen Blutmeer, dürfen wir's hoffen,  
Daß Dienern, Nachhassen endlich erjoffen?

## Die Tagesberichte.

Großes Hauptquartier. (W. T. B. amtlich.)

Donnerstag, 5. August.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Vogesen ist am Ringkopf und südlich der Kampf von neuem entbrannt. Sonst keine Ereignisse von Bedeutung.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Kurland und Samogitien schlug unsere Kavallerie die Russen bei Genaize, Birski und Dnischty aus dem Felde.

Hierbei und bei den Kämpfen östlich von Poniewiez wurden gestern und vorgestern 2225 Russen (darunter 10 Offiziere) gefangen genommen.

Die Armeen des Generals von Scholz und von Gallwitz blieben unter den Kämpfen in weiterem Vordringen gegen die Straße Lomza—Ostrow—Wyskow.

Tapfere und verzweifelte Gegenstöße der Russen beiderseits der Straße Ostrow—Koschan waren wirkungslos.

22 Offiziere, 4840 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, 17 Maschinengewehre erbeutet.

Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern durchbrach gestern und heute nacht die äußere und innere Fortlinie vor Warschau, in der russisch. Nachhut noch zähen Widerstand leisteten.

Die Stadt wurde heute Vormittag von unseren Truppen besetzt.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei und nördlich von Zwangorod ist die Lage unverändert. Zwischen oberer Weichsel und Bug wird die Verfolgung fortgesetzt. Ostlich des Bug rückte die Kavallerie in Wladimir-Wolynsk ein.

Oberste Heeresleitung.

Freitag, 6. August.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Kampf am Ringkopf und südlich dauert noch an.

Durch unsere Abwehrgeschütze wurden 4 feindliche Flugzeuge zum Landen gezwungen. Eines davon verbrannte, eines wurde zerstört. An der Küste fiel ein französisches Wasserflugzeug mit den Insassen in unsere Hände.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Kurland fanden in Gegend von Popel (60 Km. nordöstlich von Poniewiez und bei Rowarst und Kurle, nordöstlich von Wilkierr) für uns erfolgreiche Reiterkämpfe statt.

An der Narewfront süd. von Lomza machten die deutschen Armeen trotz hartnäckigen Widerstand der Russen weitere Fortschritte.

Zwischen Bugmündung und Narew durchstürmen Einschließungstruppen von Nowo-Georgiewsk eine feindliche Stellung südlich von Blendostowo und drangen gegen den unteren Narew vor.

Unser Luftschiffgeschwader belegte die Bahnhofsanlagen von Bielosok mit Bomben.

Wie in dem gestrigen Tagesbericht erwähnt, hatten die Russen, nachdem sie aus der äußeren und inneren Fortlinie von Warschau geworfen waren, ohne daß die Stadt irgendwie in Mitleidenschaft gezogen worden war, diese geräumt und waren nach Praga auf das rechte Weichselufer zurückgewichen. Von dort aus beschossen sie seit gestern morgen die innere Stadt Warschau stark mit Infanterie und Artillerie.

Besonders scheinen es die Russen auf die Zerstörung des alten polnischen Königspalastes abgesehen zu haben.

Unseren Truppen wurde in einer Stadt von der Größe Warschaus natürlich durch solches Streifenfeuer keinen Schaden zugefügt.

Man wird denn auch hiernach nicht gut den russischen Behauptungen glauben können, daß die Räumung der polnischen Hauptstadt aus Schonungsgründen erfolgt sei.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere über die Weichsel vorgedrungen. Truppen nahmen einige feindliche Stellungen. Feindliche Gegenangriffe blieben erfolglos. Die Armee des Generalfeldmarschalls v. Mackensen setzten die Verfolgungskämpfe fort.

Nordöstlich von Nowo—Alexandrija wurde der Gegner durch österreichisch-ungarische Truppen bei Sawin, nördlich von Cholm von den Deutschen aus seinen Stellungen geworfen.

Oberste Heeresleitung.

## Kriegsnachrichten.

### Zum Fall von Warschau und zur Lage im Osten.

Berlin, 6. August. Die Blätter heben die Bedeutung des Falles von Warschau hervor, indem sie auf seine Eigenschaft als Hauptstadt Polens, als gewaltige Festung, als Zentrum von Handel und Industrie, als wichtigsten Knotenpunkt der westrussischen Eisenbahnen und als Uebergangsort über den breiten Weichselstrom hinweisen.

Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Für die gesamte Kriegslage kommt vor allem die Verkürzung der Front in Betracht, woraus sich das Freiwerden namhafter Heeresteile zu anderer Verwendung ergibt.

Major Morath sagt im „Berl. Tagbl.“: Was zwang Rußland, sein Weichselbollwerk aufzugeben? Nicht Munitions- oder Soldatenmangel, sondern die geschlagene Strategie des Großfürsten-Heerführers, auf die auch der ungeheure Verlust an Kampfmitteln zurückzuführen ist.

Im „Berl. Lokalanz.“ heißt es: Innerhalb 24 Stunden hat der Feind zwei heftige Schläge erhalten, die nicht weniger schmerzen werden, wenn er und seine Freunde behaupten, wir hätten nur Lusthiebe ausgeteilt.

Die „Morgenpost“ schreibt: Für die Fortführung der Operationen ist nun eine neue sichere Basis geschaffen, aus der der Vormarsch in breiter Front nach Osten fortgesetzt werden kann.

In einem Leitartikel sagt das „Berl. Tagbl.“, die Einnahme Warschaus sei eine Tat, getan im Sinne westeuropäischer Gesittung, obwohl alte und stolze Kulturvölker sich zu Helfern der jetzt besiegten Rußlandherrschaft gemacht hätten. Der Name Hindenburg bürge dafür, daß kein Nikolai Nikolajewitsch diese Schwelle, über die das Kosakentum einbrechen sollte, wieder betreten werde.

Wien, 6. Aug. Die „Wiener Allg. Zeitung“ schreibt über den Fall Warschaus u. a.: Ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung hat sich heute vollzogen: Warschau ist den Russen entzogen worden. Die Stadt war das Symbol des Dranges nach Westen, von dem das Zarenreich erfaßt war. Sie war das Symbol der Unterjochung aller Slaven unter die russische Herrschaft, war das Symbol der russischen Unterjochung und Knechtschaft, das Symbol für die Eroberungslust des Zaren. Der Fall Warschaus ist bezeichnend für den Zusammenbruch der russischen Macht. Am Jahrestag der Kriegserklärung der Westmächte ward dieser ungeheure Erfolg errungen. Solche Jubelfeier hatte man wohl in Paris und London nicht erwartet. Das russische Millionenheer sollte ja als Dampfwalze jeden Widerstand niederwerfen bis die Kosaken in Berlin und Wien siegreich eindringen. Jetzt befinden sich die russischen Armeen überall auf dem Rückzug und der Fall Warschaus wird der ganzen Welt klar machen, wie weit es mit der russischen Widerstandskraft gekommen ist.

Konstantinopel, 5. August. Die Bekanntgabe der Einnahme von Warschau hat tiefsten Eindruck gemacht. Die von den Zeitungen gebrachte Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Binnen kurzem trugen alle Straßen reichen Flaggenschmuck.

Rotterdam, 6. August. Mit großer Beklemmung verfolgen eingeweihte Pariser Kreise die Vorgänge in Polen. Man hat laut D. Tagesztg. Nachrichten erhalten, daß die Rückzugslinie Brest-Litowsk bedroht und Mackensen dieser Festung schon näher sei als die Warschauer Truppen. Man befürchtet die völlige Abschneidung der russischen Truppen auf ihrem Rückzug.

Wien, 6. August. Die Meldung von der Räumung Warschaus durch die Russen hat in Italien geradezu Bestürzung hervorgerufen. Die Sonderausgaben der Zeitungen wurden laut D. Tageszeitung in den Straßen von den Polizisten beschlagnahmt und den Leuten aus der Hand gerissen. Die Blätter bemerken dazu, es sei bedauerlich, daß die italienische Behörde die Bevölkerung als unmündiger betrachte als der Zar seine Untertanen.

Bern, 6. August. In Besprechung der Kriegslage schreibt der „Bund“: Die russischen Fronten brechen zusammen. Druck von allen Seiten. Siegemann schildert eingehend das deutsche Vorgehen und die verzweifelte Lage der russischen Heere und schließt: Der russische Kriegsminister erklärte der Duma, daß diese Heere planmäßig zurückgehen. Das ist richtig. Aber dieser Plan ist nur eine Reflexwirkung des überlegenen Planes der Verbündeten. Wir sehen nun eines der schwierigsten strategischen Probleme seitens der Russen in der Ausführung begriffen: Die Boll-

ziehung einer Neugruppierung unter dem konzentrischen feindlichen Druck nach unzähligen taktischen Niederlagen und den schwersten Verlusten an unerfährtem Kampfzeug und ausgebildeten Truppen. Wird diese Bewegung sich als strategischer Rückzug vollziehen oder wird ein überstürztes Zurückfluten der Masse eintreten, soweit sie der Umklammerung entrinnt? Die letzten Meldungen stellen den strategischen Rückzug der Russen das übelste Horoskop. Alle Vorgänge vollziehen sich immer noch, ohne daß im Westen von der engl.-französischen Heeresleitung eine Entlastung versucht würde. Die große Offensive der Italiener am Isonzo kann als vorläufig gescheitert betrachtet werden.

Zürich, 5. August. Englischen Meldungen zufolge verweisen englische Militärkritiker besorgt auf die stets bedrohlicheren Umfassungsmanöver des Generals v. Below hin. Die Bedrohung des nördlichen Teils der russischen Linien durch den linken deutschen Flügel verdichtet sich immer mehr und erweckt immer stärkere Beunruhigung, zumal man dieser Bewegung anfänglich zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt habe, da man annahm, daß der entscheidende Angriff auf die Dwina-Njemenfront erfolgen werde.

### Warschaus Schicksal in franz. Beleuchtung

Paris, 5. August. Die französische Presse, die bisher die Räumung Warschaus als bevorstehende verkündet hatte, schwenkt noch um und erklärte, angesichts der strategischen Lage an der Ostfront war zu erwarten, daß Warschau von der russischen Armee verteidigt werde. Der „Temps“ schreibt sogar, daß selbst bei einem Rückzug der russischen Armee nach Osten in Warschau eine Garnison zurückgelassen werden würde, um die Festung so lange zu halten, bis die russischen Armeen in einem neuen Offensivvorstoß die belagerte Festung wieder entsetzen würden.

### Rußlands einziges Kriegsziel.

Berlin, 6. August. Von der russischen Grenze meldet die „Nationalztg.“: „Rußloje Slovo“ und „Nowoje Wremja“ betonen in ihren letzten Ausgaben, das Rußlands einziges Kriegsziel nur der Besitz der Dardanellen ist. Alle die ungeheueren Opfer an Gut und Blut, die auf dem gesamten Kriegsschauplatz gebracht worden sind, gelten nur der Erreichung dieses Zieles. Wenn man auch die tapfere und todesmutige Haltung der auf Gallipoli kämpfenden Truppen anerkennen müsse, so lasse doch neuerdings die unbestimmte Haltung der verbündeten englischen Regierung manchen Deutungen Raum, die dem Interesse des Fortbestehens eines guten Bündnisverhältnisses nicht dienlich sind.

Die Blätter bemängeln den nicht ausreichenden Truppennachschub nach Gallipoli, der in Rußland verständlicherweise Enttäuschung und Unbehagen hervorgerufen habe.

### Italienische Mithilfe an den Dardanellen.

London, 5. August. Dem Reuterschen Bureau wird aus Paris gemeldet, daß ein italienischer Offizier im Hauptquart. des britischen Expeditionskorps im Mittelmeer angekommen sei, um über ein gemeinsames Vorgehen der französl., britischen und italienischen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande gegen die Türkei zu beraten.

### Angebotliche italien. Note an die Türkei.

Berlin, 6. August. Aus Kopenhagen meldet der „Lokalanz.“: Nach einer Stockholmer Meldung verlautet dort zuverlässig, die italienische Regierung habe der hohen Pforte eine Note überreichen lassen, die in sehr scharfem Tone die Türkei beschuldige, den Lausanne Vertrag nicht einzuhalten, sondern die Eingeborenensämme in Tripolis gegen Italien aufzureizen.

### Bulgarien—Türkei.

Petersburg, 5. August. „Njetsch“ behandelt in einem Artikel das Verhältnis zwischen Bulgarien und der Türkei und bedauert, daß der Bierverband keinerlei Ergebnisse erzielt habe, da er keinerlei Sicherheiten geben konnte. Das Blatt gibt aber Bulgarien noch nicht, wie die übrige Presse, ganz verloren und lenkt die Aufmerksamkeit des Bierverbandes auf die Ernte Bulgariens, die auf der Donau an die Zentralmächte gehe, da die anderen Wege jetzt abgeschnitten seien. „Njetsch“ fragt, was die russische Balkanpolitik eigentlich bisher erreicht habe.

### Das türkisch-bulgarische Abkommen unterzeichnet?

Frankfurt, 6. Aug. Die „Frankfurter Ztg.“ meldet aus Budapest: Nach einer Meldung des Sofioter Korrespondenten der Bularester „Minerva“ ist die türkisch-bulgarische Vereinbarung unterzeichnet. Nach Informationen der Athener „Hestia“ hat Bulgarien mit dem Zustandekommen der Vereinbarung der Türkei gewisse Verpflichtungen übernommen.

## Drohender Waffenkonflikt zwischen Bulgarien und Serbien?

**Frankfurt, 5. Aug.** Die „Frankfurter Ztg.“ meldet aus Budapest, 4. August: Die Haltung Bulgariens gegenüber Serbien wird, wie „Az Est“ aus Sofia meldet, immer drohender. Die Situation ist derartig, daß man an eine Entscheidung durch Waffengewalt zu denken scheint und daß die Entente in Nisch absolut kein Resultat erzielt hat, weshalb Bulgarien jetzt seine Angelegenheiten in erster Linie mit der Türkei ordnet, um freie Hand gegen Serbien zu haben. Nach einer Meldung der der Regierung nahestehenden „Balkanska Posta“ erklärt der Ministerpräsident Radoslawow, daß er noch nicht jede Hoffnung aufgabe und glaube, daß ein Blutvergießen noch vermieden werden könne. Die Worte des Ministerpräsidenten bedeuten jedoch tatsächlich, daß jede Hoffnung aufgegeben ist. Im Bewußtsein des Ernstes der Lage verbreiten serbische Politiker die Nachricht, daß die serbische Regierung gegen die Besetzung gewisser Teile Mazedoniens keine Einwendung hätte, doch könne sich, so wird hinzugefügt, in Serbien selbst die stärkste Regierung nur der Militärliga, die gegen jede Konzession ist, nicht in Widerspruch setzen.

Das russophile Organ „Goschows“ bemerkt hierzu, daß diese Ausflüchte die längst bekannte Verworfenheit charakterisiere, die die Serben in schweren Stunden stets betätigen. Unter Einwirkung der letzten Schritte der Entente betont das serbische Blatt „Samoprava“, daß Bulgarien jetzt von Serbien das verlange, weswegen vor zwei Jahren zwischen den beiden Ländern Krieg geführt worden sei. Bulgarien wolle Serbien unterdrücken, und deswegen sei eine Ausöhnung vollkommen ausgeschlossen.

## Der Rückzug der Russen im Kaukasus.

**Konstantinopel, 5. Aug.** Privatnachrichten aus Erzerum besagen: Infolge der Kämpfe, die

seit zwei Tagen in der Gebirgsgegend stattfinden, die auch den Ararat, sowie die Zonen von Karakilissa, Maschkerd, ganz nahe der türkisch-russischen Grenze, etwa 170 Km. östlich Erzerum umfaßt, zieht sich die Hauptmacht der Russen in Unordnung in der Richtung Kagysmann auf russisches Gebiet zurück.

Die Russen haben etwa 1000 Tote und 2000 Verwundete. Die türkische Armee verfolgt die Russen.

## Kofales.

**Wildbad, 7. August.** Morgen Sonntag nachmittag von 3—4½ Uhr findet in den Kgl. Anlagen ein Konzert zum Benefiz der Kgl. Kurkapelle statt, worauf wir das titl. Kurpublikum und die verehrl. Einwohnerschaft besonders aufmerksam machen. (Bei ungünstiger Witterung wird das Konzert um 8 Tage verschoben.)

**Wildbad, 7. August.** Kgl. Kurtheater. Die Operettensterne Ida Kusla—Gustav Müller werden diesen Sonntag in „Frühlingsluft“ auftreten. Für Montag steht ein künstlerisches Ereignis von ganz besonderem Reiz bevor. Die Solotänzerin Irene Berden von München wird in einem ausserlesenen Programm in einem einmaligen Gastspiel absolvieren. Die Künstlerin macht zur Zeit eine Gastspielrunde durch alle Kurtheater und hatte vorgestern in Freudenstadt einen großen Erfolg errungen.

**Wildbad, 7. August.** Das Eisene Kreuz am weiß-schwarzen Band. Wie der „Staatsanzeiger“ hört, ist auf den 1. Aug. d. S. dem Staatsminister des Innern Dr. von Fleischhauer das Eisene Kreuz II. Klasse am weiß-schwarzen Band verliehen worden. Dem Präsidenten des Staatsministeriums Dr. von Weizsäcker, der das Eisene Kreuz II. Klasse im Kriege von 1870—71 erworben hat, wurde bereits am 8. Juli d. S. die neugestiftete Spange zu dieser Auszeichnung verliehen.

**Wildbad, 7. Aug.** Heute vor 100 Jahren wurde Napoleon I. auf die Insel St. Helena gebracht.

## Letzte Nachrichten.

### Riga geräumt.

**Röln, 7. August.** Riga ist nach italienischen Berichten auf Befehl der russischen Militärbehörde geräumt worden.

### Oesterreichische Erfolge.

**Wien, 6. August.** Eines unserer Unterseeboote versenkte das italien. Unterseeboot „Tyrrhenus“. Das italienische Luftschiff „Citta di Jesu“ wurde über Pola durch Schrapnellfeuer heruntergeholt.

### Die Unzufriedenheit in Australien.

**Wien, 7. August.** Das Kriegspressequartier bringt aus Konstantinopel einen Brief, den ein auf dem versenkten australischen Unterseeboot „A. E. 2“ gefangen genommener Offizier von seiner Frau erhalten hat. Sie tadelt darin das Verhalten der australischen Regierung, die den bedürftigen Familien der im Kampf stehenden Offiziere und Soldaten nicht die geringste Geldunterstützung zukommen lasse, und schreibt: Wenn ich 12 gesunde Söhne hätte, so würde ich ihnen die Beine brechen, um sie am Eintritt in die Armee zu verhindern.

## Schwarzkopf-Shampoo

das bekannte, vielmillionenfach verbrauchte Volks-Haar-Pflegemittel erfreut sich dauernder und steigender Beliebtheit in allen Volkskreisen. Es beseitigt Haar-ausfall, Kopfschuppen und gibt dem Haar ein gesundes, volles und glattes Aussehen. Zur Stärkung des Haarwuchses, auch zur Friecheilung der Frisur nach der Kopfwäsche behandelt man regelmäßig den Haarboden mit **Peruyd-Emulsion**. Flasche M. 1,50. Probeflasche 60 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

## Verfügung des Ministeriums des Innern betr. Abwehrmaßregeln gegen den Pferderoz.

Zur Verhütung der Verbreitung der Rosskrankheit durch Pferde, die aus den besetzten Gebieten in Belgien, Frankreich und Rußland nach Württemberg eingeführt werden, ergehen auf Grund der §§ 19, 20 und 79 in Verbindung mit § 12 des Viehschutzes vom 1. Juni 1909 (Reichs-Ges.-Bl. S. 515) nachstehende Anordnungen:

Von der Ankunft der aus den genannten Gebieten eingeführten Pferde, soweit die Einfuhr nicht durch die Militärverwaltung erfolgt, ist dem Oberamt des ersten württembergischen Entladeortes von dem Einführenden sofort Anzeige zu erstatten. Das Oberamt hat die alsbaldige Untersuchung des Transport durch den beamteten Tierarzt zu veranlassen. Pferde, die vor ihrem Abgang bereits einer Blutuntersuchung auf Ross unterzogen und hierbei als unverdächtig befunden worden sind (erkennlich an dem Brandzeichen „U“), dürfen ohne weiteres dem freien Verkehr überlassen werden, wenn sie bei der amtstierärztlichen Untersuchung frei von verdächtigen Erscheinungen befunden werden und wenn bei ihnen nach Ansicht des beamteten Tierarztes nach Lage der Verhältnisse kein Grund zu der Annahme vorliegt, daß sie seit der Blutuntersuchung erneut einer Ansteckungsgefahr ausgesetzt waren. Bei den übrigen Pferden ist die Vornahme einer Blutuntersuchung durch das Oberamt anzuordnen. Die Untersuchung geschieht kostenfrei durch das Hygienische Laboratorium des Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung. Die Entnahme und Einsendung des Blutes hat durch den beamteten Tierarzt zu erfolgen. Solange das Ermittlungsverfahren schwebt, sind die Pferde in abgesonderten Stallräumen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen. Pferde, die sich bei der Blutuntersuchung als unverdächtig erweisen, dürfen freigegeben werden. Verdächtige Pferde dagegen sind nach den für die Bekämpfung des Pferderozes bestehenden Vorschriften zu behandeln.

Stuttgart, den 21. Juli 1915.

Fleischhauer.

Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.

Wildbad, den 4. August 1915.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

## Dank.

Der am Jahrestag der Mobilmachung veranstaltete Opfertag zu Gunsten des Landesvereins vom Roten Kreuz hatte hier ein Erträgnis von **2676 Mk. 19 Pf.** Hieron entfallen auf das Kirchenopfer 220 Mk., auf den Verkauf der Schleifchen in den Reichsfarben 2033 Mk. 2 Pf., der Rest auf sonstige Sammlungen und Gaben.

Allen Gebern, insbesondere aber den Damen, welche sich an den Sammlungen beteiligten, spreche ich im Namen des Landesvereins den herzlichsten Dank aus.

Wildbad, 5. August 1915.

Stadtschultheiß Baehner.

## Kgl. Kurtheater

Wildbad.

Samstag, den 7. August

Der Graf von Luxemburg.

Sonntag, den 8. August

Frühlingsluft.

Montag, den 9. August

Jugendfreunde.

R. Forstamt Hofstett.

Das Sammeln von

Preiselbeeren

vor dem 23. Aug. in Staatswaldungen ist verboten.

## Ev. Gottesdienst.

10. Sonntag n. Trin., 8. August.

Vorm. 10 Uhr Predigt. Stadtvicar Kemppis.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Stadtpf. Köhler.

Nachm. 2 Uhr Predigt in Sprollenhaus. — Stadtvicar Kemppis.

Abends 8 Uhr Vortrag von Missionar Solleder über seine Erlebnisse in Kamerun bei Kriegsausbruch und in engl. Gefangenschaft.

Mittwoch, den 11. August. Kriegsbetstunde. Stadtpf. Köhler.

## Kath. Gottesdienst

Sonntag, den 8. August.

7 Uhr Frühmesse.

10¼ Uhr Amt.

2¼ Uhr Andacht.

An den Wochentagen 6, 7 und 7½ Uhr hl. Messe.

Kriegsbetstunde: Montag und Freitag abend 6½ Uhr.

Beicht: Samstag früh und nachmittags von 4 Uhr an.

Kommunion: Bei den hl. Messen.

## Wer gute reelle Schuhe und Stiefel haben will!

der kaufe in Anbetracht der enormen Lederteuerung, solange Vorrat, in meinen seitherigen Lagerbeständen in **prima Dualität und tadelloser Passform** und in **allen Größen**, hauptsächlich in

## Herrren- und Damenstiefeln.

Schuhmacherarbeiten werden prompt erledigt.

**Kontinental-Gummiabstöße,** schöne haltbare Arbeit.

Hermann Lutz, Schuhwarengeschäft.

Hauptstrasse 124.

## Loden-Umhänge

für Herren und Damen von M. 10.— b. M. 30.—

## Loden-Bozener-Mäntel

für Herren u. Damen von Mk. 15.— bis Mk. 36.—

## Regenmäntel

für Herren, wasserdicht, imprägniert

## gestrickte Damenjacken

in Wolle u. Seide von M. 12.— an

## Sommer-Westen

für Herren weiss u. bunt von M. 3.— b. M. 15.—

## Lüsterjoppen, Bade-Mäntel

## Frottierwaren, Badeanzüge.

T. I. 32 **Ph. Bosch, Wildbad.**

Wer verkauft sein Haus event. mit Geschäft od. sonst günst. Anwesen hier od. Umgeb. Off. unt. Z. 3368 gibt an Inserenten weiter **Haasenstein u. Vogler A. G. Karlsruhe.**

## „Sibu.“

Ein neuer Kaffee-Erfr.

## Spar-Kaffee

## mit Gutschein

das Pfund zu Mk. 1.—

empfiehlt

**E. Aberle, sen.,**

Inh.: E. Blumenthal.

## Persil

für

## Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

## Mussa

ein vorzügliches Speisefett in 3, 5 u. 9 Pfd.-Ballen ist frisch eingetroffen bei

**Robert Treiber.**

# Amtliche Liste der am 4. und 5. August angemeldeten Fremden.

## In den Gasthöfen.

**Königliches Badhotel**  
 Peisker, Frau Baarat M.-Gladbach  
 Schmidt, Hr. Paul, Offiz.-Stellv. Nürnberg  
 von Griesinger, Freifrau, Exzellenz Stuttgart  
 Gröngroft, Hr. Wilh., Leutnant Charlottenburg  
 Landerer, Frl. Olga Untereggingen  
 Pappenheim, Hr. Albert, Bankier Trier  
 Gotthelf, Hr. Herbert Wetzlar a. l. L.  
 Habich, Hr. Fr., mit Frau Gem. Veckerhagen

**Gasthaus z. bad. Hof**  
 Witmann, Hr. Jean Frankenthal

**Hotel Bellevue**  
 Schmid-Benecke, Hr. E., mit Frau Gem. u. Bedienung Frankfurt a. M.  
 Abegg, Frau J., mit Nichte Frl. L. Bucholtz Wiesbaden-Cassel  
 Hertfeld, Hr. L., m. Frau Gem. und Bedienung Frankfurt a. M.  
 Wecker, Frau Helene Offenbach a. M.  
 Fritze, Hr. Richard Ernst Magdeburg  
 Goldenberg, Frl. Hamburg

**Hotel Concordia**  
 Höchstädter, Hr. Sigmund, Privatier, mit Frau Gem. Stuttgart  
 Scheurlen, Hr. Pfarrer, m. Frau Gem. Tailfingen  
 Zimmermann, Frau Martha M.-Gladbach

**Deutscher Hof (Russischer Hof)**  
 Kamps, Hr. Rechtsanwalt, m. Familie und Bedienung Düsseldorf  
 Schultz, Frl. Lina Prenzlau  
 Hodan, Frau Ida, Fabrikbes.-Gattin Danzig  
 Bock, Hr. Gustav, Fabrikant Berlin  
 Hollender, Hr. J., Kfm. Duisburg  
 Assmus, Hr. Wilh., Fabrikant Pforzheim  
 Ehrhardt-Müller, Frau Coblenz  
 Stern, Frau Lud., Privatiere Wiesbaden

**Hotel gold. Löwen**  
 Betsch, Frau Fabrik., m. Frl. Tochter Karlsruhe  
 Mahr, Hr. Oskar Esslingen  
 Metzzenheim, Hr. Reg.-Baurat Strassburg  
 Dreifuss, Hr. M., mit Frau Gem. und 2 Töchter Stuttgart

**Hotel z. gold. Ochsen**  
 Dettloff, Hr. W., Oberl. a. D. Gandersheim a. H.  
 Marchtaler, Hr. Reallehrer a. D. Göppingen  
 Künkele, Frau Hauptlehrer Schw. Gmünd  
 Beck, Frau Weinhandlergattin Biberach

**Hotel z. gold. Ross**  
 Gerber, Frau L., mit Familie Zabern  
 Frech, Frau Emma Schw. Hall  
 Schöniger, Frau Frida Schw. Hall  
 Reuss, Frau Friedberg  
 Bessler, Hr. O., Pfar., m. Frau Gem. Neuenhaus

**Hotel z. gold. Stern**  
 Schenk, Frau Luise, mit Frl. Tochter Stuttgart  
 Wittemayer, Hr. Jul. Math. Pforzheim  
 Hausermann, Frl. Johanna Stuttgart

**Gasthaus z. grünen Hof**  
 Feuerstein, Hr. Jakob, Hauptlehrer, mit Frau Gem. Korb, Amt Adelsheim

**Pension Villa Hanselmann (G. Rath)**  
 Engel, Frau Ernst Hannover  
 Krayl, Frau Pauline, Kfm.-Gattin Göppingen

**Hotel Klumpp**  
 von Simon, Frau Doeckenburg b. Königswinter  
 Pagenstecher, Hr. Gust. Bremen  
 Gottschalk, Hr. Bernhard, m. Frau Gem. Bielefeld  
 Gottschalk, Hr. Walther " "  
 Fellheimer-Frank, Hr. J., m. Frau Gem. Stuttgart  
 und Enkel Hans Strasu und Frl. Hamm (Westf.)  
 Terbrüggen, Hr. Wilh., Rektor Hamm (Westf.)  
 Jung, Hr. H. A., Komponist " "  
 Brünlinger, Frau M., Privat. Berlin  
 Hockenheimer, Hr. K., m. Frau Gem. Mannheim  
 Herzfeld, Hr. Adolf, mit Hr. Sohn Essen (Ruhr)  
 Markewitz, Frau Anni Berlin

**Hotel Kühler Brunnen**  
 Bose, Hr. Julius Leinefelde

**Hotel Maisch**  
 Schnabel, Hr. Verwalter a. D., mit Frau Gem. Schorndorf

**Gasthof z. wilden Mann**  
 Föhrenbach, Hr. Gg., Rechnungsrat Mannheim  
 Lucke, Hr. Otto, Zeughauptmann, mit Frau Gem. und Sohn Ludwigsburg

**Panoramahotel**  
 Estelmann, Hr. Lorenz, Fabrikant, mit Frau Gem. und 2 Töchter Strassburg  
 Dalancy, Frau Margarethe Pforzheim  
 Hohmann, Hr. Ernst, Kfm. Cannstatt  
 Delp, Frau Marie, mit Frl. Tochter Darmstadt  
 Manche, Hr. Fritz, Kfm., mit Frau Gem. Berlin-Tempelhof  
 Stübler, Hr. Adoli, Gemeinderat Stuttgart  
 Bessert-Nettelbeck, Frl. Elise "

**Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm**  
 Haller, Hr. H., Archit. u. Leutnant d. L., mit Frau Gem. Cannstatt  
 Müller, Frau P. Würzburg  
 Stier, Frau K. Meiningen

Arnold, Hr. J., Rentn., m. Frau Gem. Frankfurt  
 Lucht, Hr. Philipp, Dr. Direktor Karlsruhe

**Hotel Post**  
 Fürst, Hr. Robert, mit Frau Gem. und Kind Mannheim  
 Kohler, Hr. Th., Grosskaufmann, mit Frau Gem. Würzburg  
 Zuckermann, Frau Anna Frankfurt a. M.  
 Stern, Frau Adele Mannheim  
 Müller, Hr. Hauptmann, mit Frau Gem. Coblenz  
 Güh, Hr. F., Kom.-Rat, m. Frau Gem. Gütersloh  
 Teufel, Frl. Marie, Privat. Stuttgart  
 Schwarz, Hr. H., Kfm. Lübeck

**Sommerberghotel**  
 Mauser, Hr. Alfons, Fabrikbesitz., mit 4 Söhnen und Frl. Hagen Cöln-Marienbg.  
 Reichle, Frau Resi, Hauptm.-Gattin Ludwigsburg  
 Wollheim, Hr. Ludwig, mit Bedienung Wien  
 Landau, Hr. Dr., Amtsgerichtsrat, mit Familie und Erzieherin Coblenz  
 Friedeberg, Hr. Edmund, Dr. Amtsgerichtsrat, mit Frau Gem. Berlin  
 Müller, Hr. Theodor, Geh. Kom.-Rat, mit 2 Enkeln Metz

**Hotel Stolzenfels**  
 Haag, Hr. Prof. F., mit Frau Gem. und Tochter Stuttgart  
 Küspert, Hr. Julius, Pfarrer Schweinfurt

**Gasthof z. Windhof**  
 Fischer, Frau Luise, mit Enkelkind und Bedienung Karlsruhe  
 Wohlfahrt, Frau Luise, m. Söhnchen Ludwigshafen

**In den Privatwohnungen**

**Villa Augusta**  
 Häcker, Frl. Hedwig Cannstatt-Stuttgart  
 Oesterlen, Frau Prof., mit Söhnchen Hannover

**Schuhmacher Bott, König-Karlstr.**  
 Kleinmann, Frau, u. Frl. Kleinmann Hechingen

**Haus Brachhold**  
 Rosenfeld, Hr. Alfred Pforzheim

**Villa Christine**  
 Schneider, Frau Adelheid, Privatiere Stuttgart

**Diakonissenstation**  
 Ade, Frau Hauptlehrer Stuttgart

**Villa De Ponte**  
 Holl, Frau Ellen, Forstmeistersgattin, mit 3 Kinder Albersweiler Lothr.  
 Foerster, Frau Vera, Kriegsgerichtsratsgattin " "

**Villa Eisele**  
 Rieschke, Frau Anna Stuttgart

**Landhaus Elsa**  
 Zwissler, Hr. J., Stadtrat Wolfenbüttel

**Villa Erika**  
 Lindner, Frau Fabrik., m. Frl. Tochter Crailsheim  
 Roller, Hr. F., Kanzleirat Schw. Hall

**Forstmeister Finkh**  
 Wella Frl. Johanna Schw. Hall

**Geschwister Freund**  
 Geck, Frau Louise Boeckingen  
 Fahr, Frau Marie, Kfm.-Gattin Geislingen

**Geschwister Fuchs**  
 Walz, Frau Elisabeth, Privatiere Wiesbaden

**Villa Fürst Bismarck**  
 Suppes, Hr. Fritz, Aktuar Lorsch (Hessen)

**Badmeister Held**  
 Held, Hr. Eberhard, mit Frau Gem. Stuttgart

**Postinspektor Hermann**  
 Oberdorfer, Frl. Hedwig Ulm

**Uhrmacher Hieber**  
 Frank, Frau Lina, Ww. Landau

**Villa Hohenzollern**  
 Fritze, Hr. Rich. Ernst, Kfm. Magdeburg

**Villa Johanna**  
 Gross, Frau M., Ww. Heidelberg

**Haus Josenhans**  
 Strube, Frau Sanitätsrat Dr. Halle a. S.

**Pension Villa Jungborn**  
 Hesse, Hr. Richard, Kunstmaler Leipzig  
 Hesse-Meyer, Frau Toni, Konzertsäng. "

**Villa Göthe**  
 Kuhn, Hr. Friedrich, Professor und Oberleutnant d. L., m. Frau Gem. Nürnberg

**Fritz Grossmann, Laienbergstr. 230**  
 Schrägle, Hr. Alfred, Zigarrenfabrik-Werkmeister Schönach OA. Böblingen

**Hermann Grossmann**  
 Mohr, Hr. Jos., Priv., m. Frau Gem. Düsseldorf

**Dr. med. Grunow**  
 Heilig, Frau Paula Freiburg

**Gustav Gutbub, Tapeziermstr.**  
 Roth, Hr. Martin, Fabrikant Pirmasens

**Villa Helene**  
 Pelissier, Frau Marie Ww. Frankfurt a. M.

**Geschw. Horkheimer, König-Karlstr.**  
 Haag, Frl. R. Karlsruhe

**Metzgermeister Kappelmann**  
 Gutmann, Hr. Zeichenlehrer Karlsruhe  
 Mattes, Hr. Andreas, Hauptlehrer Mannheim

**Villa Karlsbad**  
 Karlsruher, Frau Gustav, Km.-Gatt., mit Kind Heilbronn

**Villa Kiechle**  
 Bergdolt, Hr. Direktor, m. Frau Gem., Tochter und Bedienung Augsburg

**Karl Klaus, Rennbachstr. 156**  
 Lion, Frau Blandine, mit Begleitung Metz

**Pension Klapproth**  
 Hang, Frau, Putzgeschäft Saarlouis  
 Speicher, Frau Maria " "  
 Zinkeernagel, Frau Mathilde " "  
 Fissabre, Frau Trinetta "

**Haus Krauss**  
 Kahn, Frau, mit Frl. Tochter u. Kind Hagenau

**R. Kuhn, Rennbachstr.**  
 Edelmann, Frau Sofie, Oberrechnungs-ratswitwe Karlsruhe

**Villa Kurgarten, vorm. Bristol**  
 Klingler, Hr. Karl, Prof., Lehrer an der Hochschule für Musik Berlin  
 Liebenthal, Hr. Robert, Justizrat, mit Frau Gem. Berlin  
 Tobien, Hr. Julius, Bankier, mit Frau Gem. Berlin  
 Tobien, Frau Anna, Rentnerin Berlin

**Frau Link, Oldenburgst.**  
 Dreyfuss, Frau Rosa, Priv. Mannheim

**Villa Mathilde**  
 Thon, Frau Direktor Speyer  
 Dahm, Hr. Justizrat Altona

**Frau Marie Mayer, Ww., Hauptstr. 85**  
 Keck, Hr. Gottlob, Schwanenwirt Blaufelden

**Park-Villa**  
 von dem Borne, Frl. Maxa Berneuchen (Neum.)

**Schreinermeister Pfan**  
 Graf, Hr. Emil, Hauptlehrer Oehringen  
 Mayer, Hr. Wilh., prakt. Wundarzt, mit Frau Gem. Stuttgart

**Karl Pfeiffer, König-Karlstr.**  
 Knaupp, Hr. Franz, Lehrer Langenenslingen  
 Bopp, Frl. Marie "

**Villa Fritz Rath**  
 Pflüger, Hr. L., Dr. med., mit Frau Gem. Frankfurt a. M.  
 Jungaberle, Hr. Gustav, Fabrikant Pforzheim

**Geschw. Schmid**  
 Wertheimer, Frau Karlsruhe

**Frau Schill, König-Karlstr. 10**  
 Heege, Hr. Friedrich, Dr. Professor Blaubeuren

**Villa Schönblick**  
 Lichtenberger, Hr. Moses, Kfm., mit Familie und Bedienung Bretten

**Villa Treiber, Olgastr. 17**  
 Bickart, Hr. Ernst Nürnberg  
 Oberdorfer, Hr. Gerichtsnotar Ulm  
 Henle, Hr. Max, Kaufmann, mit Frau Gem. und Sohn Stuttgart

**Daniel Treiber, Witwe**  
 Sommer, Hr. G., Oberlehrer Pfaffenhofen

**Lydia Treiber, Hauptstr. 99**  
 Bolten, Hr. A., mit Frau Gem. Rheydt

**Rob. Treiber, Kaufmann**  
 Fuchs, Hr. Betriebs-Inspektor, mit Frau Gem. und Tochter Karlsruhe

**Villa Viktoria**  
 Schiff, Hr. W., Kaufmann Speyer  
 Tannhauser, Hr. E., Kaufmann, mit Familie und Bedienung Pforzheim

**Badinspektor Vogt**  
 Limberg, Hr. H., Dr. Professor Münster (Westf.)  
 Clasen, Frl. Maria Cöln

**Haus Wartburg**  
 Elsässer, Hr. Max, mit Frau Gem. und Kind Karlsruhe  
 Niedermaier, Frau Major Landau (Platz)  
 Wahl, Frl. Emma, Lehrerin " "

**Haus Waldheim**  
 Müller, Frau Henriette Ulm a. D.

**Karl Weber, Stichstr.**  
 Finzer, Hr. Peter, Hauptlehrer, mit Familie Mannheim  
 Englert, Hr. Anton, Hauptlehrer Würzburg  
 Englert, Hr. Jos., K. Amtsrichter Dettelbach

**Krankenheim**  
 Köpf, Hr. Leonhard Ravensburg

Zahl der Fremden . . . 7570.